

Severin *aktuell*

Pfarrbrief der katholischen Pfarrgemeinde
St. Severin Garching und Hochbrück

Herbst 2018



Bild auf der Titelseite: Wegkreuz bei der Garching Mühle

Inhaltsverzeichnis	Seite
Grußwort von Pfarrer Michael Ljubisic	02
Gedanken zum Sonntag	04
Bilder und Serien: St. Katharina	11
Garching Flur- und Wegkreuze	14
Der neue Kindergarten St. Severin	17
Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung	24
Ein Jahr Patrona Bavariae	27
Besondere Geburtstage in St. Severin	28
Vorankündigung Veranstaltungen und Israel-Reise	30
Bilder Rückblicke	32
Der Chor von St. Severin	34
Die Ministranten	37
Firmung und Kommunion	40
Kinder, Jugend, Familienseiten, Kinderbibelwoche	42
Haus für Kinder Hochbrück und Gisela Gresset	48
Freud und Leid in unserer Pfarrgemeinde	50
Besondere Gottesdienste, Veranstaltungen, Impressum	52
Kirchgeld; Adressen der Pfarrgemeinde St. Severin	54
Deckenfresko in der Kirche St. Katharina	56

Liebe Leserinnen und Leser!



Von Pierre Teilhard de Chardin ist das Wort überliefert: „Für den, der glaubt, fangen alle Dinge an zu leuchten.“ Wir wissen, wenn wir etwas aus dem Dunkel ins Licht, in die Sonne, rücken, bekommt es ein Leuchten, einen neuen Glanz und wir sehen es richtig. „Die im Dunklen sieht man nicht“, heißt ein bekannter Ausspruch. Das gilt für den profanen, aber auch, ja noch mehr, für den spirituell-geistlichen Bereich. Der Glaube schenkt über die Kurzsichtigkeit unserer irdischen Wahrnehmungsfähigkeit hinaus erst die Durchsicht und den Durchblick durch das Vordergründige, er stellt die Welt, die Mitmenschen ins Licht, er hellt auf, was im Dunkeln ist. Der unvoreingenommene und unbeeinflusste Glaube an die

Offenbarung Gottes ist wie eine Entdeckungsreise aus der Nacht ins Licht, in das Land der Sonne. Dadurch fangen alle Dinge zu leuchten an. Ein chinesisches Sprichwort lautet. „Wer seine Augen nicht zum Sehen und zum Erkennen gebraucht, der wird sie bald zum Weinen nötig haben.“ Das gilt im übertragenen Sinn für das neue Sehen, das uns der Glaube schenkt.

Die Blindheit, ja schon das nachlassende Sehvermögen, ist für viele eine Tragödie. Erst jetzt wird ihnen richtig bewusst, wie selbstverständlich sie das Sehen genommen haben und was das Sehen für den Menschen bedeutet. Trotz des Sehens bleiben dem Menschen unendlich viele Geheimnisse, Rätsel und Fragen verdeckt, ungelöst und unbeantwortet. Sie bleiben im Dunklen. Kein Mensch kann sich damit zufriedengeben. Der menschliche Forschergeist kommt auch nicht weiter. Wenn sich eine neue Erkenntnis auftut, tauchen zwei neue Probleme auf. Mit anderen Worten: Ohne das Wissen, ohne das wohl sehr beschränkte Wissen, das Gott uns in der Offenbarung zuteil werden lässt, bleibt der Mensch ein Nichtsahnender, ein Nichtsehender. Er hat „Augen“, aber er verdeckt und benützt sie nicht.

Dieses trübe Kapitel unserer Lebenssituation schlagen wir nicht gerne auf. Es deckt ein uneingeständenes Versagen auf. Trotz der intensiven Bemühungen um Lebensfreude, Hochstimmung und Glücksgefühl ist es dem Menschen immer wieder zum Weinen. Viele geben sich gerne anders, als es ihnen ums Herz ist.

Sie leiden an der Welt, an den Mitmenschen, an sich selbst, als läge auf allem ein dunkler Schatten. Hier zeigt sich die Kehrseite des Lebens, des Lebens ohne das Geschenk, ohne das Licht des Glaubens. Leider strahlen auch viele, die sich zu Christus bekennen, nicht, noch nicht, die Heiterkeit, die Zufriedenheit, die Freude aus, die ihnen der Glaube vermittelt. Sie sind noch nicht in die Mitte des Glaubens vorgedrungen. Das bleibt unsere tägliche Aufgabe wahr zu machen: „Wer glaubt, für den fangen die Dinge zu leuchten an.“

Ich wünsche Ihnen diesen Glauben. Möge die Lektüre dieses Pfarrbriefes, den Sie in den Händen halten, Sie im Glauben anregen und bestärken. Es grüßt Sie herzlich ihr Pfarrer von St. Severin v. N.

Michael Ljubisic

Der Sonntag – ein Tag wie jeder andere? Eine Besinnung auf den christlichen Herrntag

Gott
sei Dank, es ist
Sonntag

0 Vorbemerkung

Den Feld- und Wegekreuzen in Garching schenkt dieser Pfarrbrief besondere Aufmerksamkeit. Das Kreuz ist das grundlegende christliche Symbol, das Kreuzzeichen die grundlegende christliche Gebetsgebärde. Es drückt in jedem Fall ein Bekenntnis zu Christus dem Gekreuzigten aus gemäß dem programmatischen Wort des heiligen Paulus: „Wir

verkündigen Christus als den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis, den Heiden Torheit, den Berufenen aber – seien sie Juden oder Griechen – Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit“ (Erster Korintherbrief, Kapitel 1, Vers 23 f.).

Die Diskussion um die Präsenz von religiösen Symbolen außerhalb von Kirchen und Gebetsräumen ist in letzter Zeit durch eine Verordnung der Bayerischen Staatsregierung wieder angefacht worden, nach der in allen Landesbehörden ein christliches Kreuz angebracht sein muss. Dabei wird nach dem ausdrücklichen Willen der Regierung das Kreuz weniger in seinem Gehalt als zentrales Symbol des christlichen Glaubens anerkannt als vielmehr in seiner Rolle für ein Bekenntnis zur kulturellen und geschichtlichen Identität Bayerns gewürdigt. Die Freiheitsrechte anderer Religionen als der christlichen würden dadurch nicht eingeschränkt. Gegner dieser Verordnung hingegen halten diese für grundgesetzwidrig, weil diese gegen die Neutralitätspflicht des modernen säkularen Staates in religiösen Angelegenheiten verstoße (Grundrecht der Religionsfreiheit).

Wichtig ist in diesem Zusammenhang, die Unterscheidung von Staat und Gesellschaft zu beachten. Auch Grundrechtsansprüche existieren nicht „freischwebend“, sondern werden in konkreten gesellschaftlich-kulturellen Kontexten geltend gemacht, die immer auch durch religiöse und weltanschauliche Traditionen mitgeprägt sind. Anders als der säkulare Staat ist die Gesellschaft keineswegs neutral. In der gesellschaftlichen Öffentlichkeit hat die Religion auch weiterhin ein großes Gewicht. Das belegen z. B. die Umfragen,

denen zufolge eine Mehrheit der Bürger in Bayern für das Kreuz in staatlichen Ämtern ist. Bayern ist eben christlich geprägt. Seine Bevölkerung hat bei aller weltanschaulichen Pluralität eine „kulturelle Affinität“ zu einer bestimmten Religion, eben dem Christentum. Daher erscheint es mir legitim, dass der demokratische Staat in seiner Gesetzgebung dieser Tatsache Rechnung trägt.

Nun zu einem anderen, aber verwandten Thema. Aus christlichen Wurzeln ist nämlich auch die Einteilung unseres säkularen Jahres nach religiösen Vorgaben des christlichen Kalenders in Sonn- und Feiertage zu verstehen. Dazu folgende Bemerkungen.

1 Worum es beim Sonntag geht

Von einem in der Kirchengeschichte sonst unbekannt gebliebenen christlichen Märtyrer namens Emeritus ist uns ein eindrucksvolles Wort überliefert, das dieser während der Christenverfolgung unter dem römischen Kaiser Diokletian im Jahre 304 nach einer verbotenen sonntäglichen Eucharistiefeyer in Nordafrika den kaiserlichen Beamten entgegnete, die ihn in Haft nehmen wollten: „Denn ohne den Herrentag, ohne das Herrengeheimnis, können wir nicht sein (quoniam sine dominico non possumus).“ Hierin kommt nicht ein mühsamer Gehorsam gegenüber einem als äußerlich empfundenen Kirchengebot zum Ausdruck, es ist vielmehr die Bezeugung eines inneren Müssens und Wollens zugleich. Es zeigt etwas an, das so kostbar geworden war, dass man auch unter Lebensgefahr nicht darauf verzichten konnte. Denen, die so sprachen, wäre es offenbar sinnlos erschienen, sich das Überleben und die äußere Ruhe durch den Verzicht auf diesen Lebensgrund zu erkaufen.

Wenn man solche Glaubenszeugnisse aus den Anfängen des Christentums der Sonntagsmüdigkeit der mitteleuropäischen Christen der Gegenwart entgegenhält, müssen wir freilich sagen, dass die Krise des Sonntags nicht erst in unseren Tagen begonnen hat. Sie zeichnet sich ab von dem Augenblick an, in dem das innere Muss des Sonntags nur noch als ein als positiv auferlegtes Kirchengebot erscheint, von dem nur der Zwang übrig geblieben ist, des Sonntags für eine Stunde einem immer fremder gewordenen Ritual beiwohnen zu müssen.

Fasst man die heutige Lage realistisch ins Auge, steht wie von selbst die Frage auf, ob der Sonntag, der Tag des Herrn, in unserer Zeit noch ein so wichtiges Thema sei, oder ob es in unserer von Kon-

flikten und Problemen zerrissenen Welt nicht weitaus Wichtigeres gebe. Bei aller notwendigen Selbstkritik sollten wir dabei aber nicht übersehen, dass es auch heute sehr viele Christen gibt, die die Eucharistiefeier am Sonntag nicht versäumen und unter keinen Umständen dem heutigen Freizeitbetrieb opfern möchten. – Fragen wir uns also: Was ist der Sonntag in christlicher Bedeutung?

2 Die christliche Bedeutung des Sonntags

Wie kommt es bei der Eucharistiefeier zu der Fixierung auf den Sonntag? Für die religiös-kulturelle Fassung der Rhythmik der Sieben-Tage-Woche entscheidend ist der schöpfungstheologische Hintergrund im Alten Testament, vor allem in den Büchern Exodus (Kapitel 20, Vers 11) und Deuteronomium (Kapitel 5, Vers 12-15). Die sieben Tage der Woche entsprechen den sieben Tagen des Schöpfungswerkes Gottes. Der Mensch soll in seinem Zeitverhalten Gott nachahmen, der am siebten Tag von seinem Schöpfungswerk geruht hat: „Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazu gehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der Herr den Sabbat gesegnet und ihn für heilig erklärt.“ Und im Deuteronomium heißt es: „Achte auf den Sabbat: Halte ihn heilig, wie es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht hat. Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun.“

Hinter dem Sonntag, also dem ersten Tag der Woche gemäß der Zählung, die wir Christen von den Juden übernommen haben, steht aber noch eine andere Datumsformel aus dem Neuen Testament, die auch in das Glaubensbekenntnis der Kirche eingegangen ist: „Auferstanden am dritten Tag, gemäß der Schrift“ (1. Korintherbrief, Kapitel 15, Vers 4). In der frühesten Überlieferung hat man den dritten Tag notiert und damit die Erinnerung an die Entdeckung des leeren Grabes und an die ersten Erscheinungen des Auferstandenen festgehalten. Zugleich – und deswegen fügt man hinzu: „gemäß der Schrift“ – hat man sich daran erinnert, dass bei der Schilderung der Bundesschließung Gottes mit dem israelitischen Volk am Berg Sinai im Buch Genesis (Kapitel 19, Vers 11 und 16) der dritte Tag der vom Alten Testament selbst vorgegebene Tag der Erscheinung Gottes war: „Denn am dritten Tag wird der Herr vor den Augen des ganzen Volkes auf den Berg Sinai herabkommen.“ Mit der zeitlichen Kennzeichnung „am dritten Tag“ ist demgemäß

die Auferstehung Jesu als das endgültige Bundesgeschehen Gottes mit den Menschen gedeutet.

An dieser Stelle öffnet sich der Zusammenhang zwischen Sonntag und Eucharistie. Der dritte Tag nach dem Tod Jesu ist ja der erste Tag der Woche: „Als der Sabbat vorüber war und der Morgen des ersten Wochentages anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen“ (Matthäus, Kapitel 28, Vers 1). Die Auferstehung Jesu ist nun aber nicht bloß ein historisches Ereignis in der Flut anderer Ereignisse, eines, das allmählich immer weiter in die Vergangenheit einrückt. Die Auferstehung Jesu ist ein für alle Mal geschehen, sie steht in einer Gegenwart, die nie mehr endet. Sie bleibt Gegenwart. Daher feiern wir die Eucharistie des Sonntags als Gegenwart des Auferstandenen. In den Worten unserer Liturgie: „Darum kommen wir vor dein Angesicht und feiern mit der ganzen Kirche den ersten Tag der Woche als den Tag, an dem Christus von den Toten erstanden ist.“ Dieser an Sonntagen vorgesehene Einschub in das Hochgebet der heiligen Messe sagt uns, was der Sonntag, der Herrentag, für das Gottesvolk bedeutet und macht es uns unmöglich, den Sonntag gegen einen anderen Wochentag auszutauschen. Der Sonntag ist christlich nicht verhandelbar.

3 Die gegenwärtige Lage:

Der Untergang des Sonntags im „freien Wochenende“
Sehr viele Menschen reden nicht mehr vom Sonntag, sondern vom „freien Wochenende“, das zumeist vom Freitagabend bis zum Montagmorgen dauert. Das Zentrum des Wochenendes ist dabei vielfach der Samstag, am Sonntag läuft das Wochenende aus. Das säkulare Wochenende dient der Unterbrechung der werktäglichen Arbeit, die Menschen erhoffen sich von mehr Freizeit am Wochenende auch mehr Freiheit in ihrem Leben. Eine regelrechte „Freizeitindustrie“ hat sich des freien Wochenendes bemächtigt. Gegenläufig, aber ebenso schädlich für den Sonntag, wirkt die weitgehende Ökonomisierung unserer Lebensverhältnisse: Produktion und Dienstleistungen dürfen nicht stillstehen, die Flexibilisierung der Arbeitszeit stellt den Sonntag zur Disposition, wer sonntags arbeiten muss, erhält zum Ausgleich einen anderen Wochentag als arbeitsfreien Tag. Damit ist der Sonntag als heiliger Tag für Gott untergegangen.

4 Sonntagsheiligung mit oder ohne Gottesdienst?

Wie ist der ursprüngliche Rang des Sonntags wiederzugewinnen? Als Tag der Besinnung auf die unumstößlichen Prioritäten des menschlichen Lebens kann der Sonntag seine Bedeutung auch heute nur zurückerhalten, wenn in seiner dominierenden Mitte die Eucharistiefeier der christlichen Gemeinde steht. Nur so wird der Zusammenhang zwischen Sonntag und sonntäglicher Arbeitsruhe deutlich, weil allererst durch den christlich geprägten Sonntag der Mensch an den eigentlichen Sinn der Arbeitsruhe erinnert wird. Der Sonntagsgottesdienst ist das Angebot einer heilsamen Unterbrechung der den Menschen plagenden Arbeitswoche durch das gottesdienstliche Ereignis einer schöpferischen Ruhe, durch das der Mensch aus seiner zerstreuenen Betriebsamkeit zu sich selber finden kann. Am Sonntag soll der Mensch wirklich „aufatmen“ können. Der Mensch ist dazu aufgerufen, das „Aufatmen Gottes“ selbst nach dessen vollbrachten Werk der Schöpfung nachzuvollziehen. Im Buch Exodus, Kapitel 31, Vers 17 heißt es: „Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde erschaffen, am siebten Tage aber ruhte er und atmete auf.“ Erst recht darf sich der Christ am Sonntag an das wohl größte „Aufatmen Gottes“ an Ostern erinnern, also an den Tag der Neuschöpfung des Menschen durch den Sieg des Gottessohnes über den Tod. Wo die Teilnahme an der sonntäglichen Eucharistiefeier gerade nicht als gesetzliche Last des kirchlichen Lebens, sondern als ein „Aufnehmen des göttlichen Aufatmens“ in der Gemeinschaft der Mitgläubigen erfahren wird, dort ist der Besuch für den Christen selbstverständlich, ja lebensnotwendig.

Eine andere schöne Wirkung des Sonntags ist eher profaner Art. Sie wird auch vom Zweiten Vatikanischen Konzil in der Liturgiekonstitution Nr. 106 erwähnt. Der Herrentag soll nach dem Willen des Konzils ein „Tag der Freude und der Muße“ sein. Darunter kann man sich vorstellen, dass der Sonntag ein Tag ist, der die Menschen zusammenführt, und zwar in jenen Formen der Gesellung, die gerade nicht durch die Erfordernisse der gesellschaftlichen Arbeitsteilung bedingt sind: Ein geselliges Zusammenkommen beispielsweise in Familie, Freundschaft, Nachbarschaft und Vereinen passt sehr gut zur Arbeitsruhe des Sonntags.

Aber natürlich bleibt die Eucharistiefeier das Zentrum des Herrentags. Nur hier kann der Christ erleben, wie sich in dieser Fei-



er eine Dimension der Existenz auftut, nach der wir alle suchen: Die Anwesenheit dessen, was man nicht machen kann, die Erscheinung Gottes (Theophanie), das Geheimnis, das über unserem Leben waltet und das allein alles gutzumachen vermag.

(Viele Gedanken dieses Beitrags sind inspiriert durch Werke von Joseph Kardinal Ratzinger, Kurt Kardinal Koch, Prof. Robert Spaemann (München), Prof. Hans Hollerweger (Linz)>.)

Dr. Gerhard Leibold, Prof. em.

Freitag - Samstag - Sonntag Tag des Herrn im Islam, Judentum und Christentum

Der Tag des Herrn ist die „Auszeit“, eine Installation gegen die Normalzeit. Seit dreitausend Jahren machen Juden Erfahrungen mit dieser anderen Zeit, seit zweitausend Jahren die Christen und seit vierzehnhundert Jahren die Muslime.

Der 7-Tage-Rhythmus und der Sabbat (hebräisch „aufhören/ausruhen“) entsprechen keinem natürlichen Rhythmus. Die Besonderheit des Sabbat basiert allein darauf, dass der Schöpfergott selbst am siebten Tag ruhte (Gen 2,2). In dieser Praxis zu leben ist deshalb im Judentum eine grundlegende Form der Nachfolge Gottes. Der Sabbat beginnt mit Sonnenuntergang am Freitagabend und dauert bis kurz nach Sonnenuntergang am Samstagabend. Er wird nach traditionellem Ritus mit einem Segensspruch (Qiddusch) im häuslich-familiären Rahmen eröffnet. Orthodoxe Juden verrichten am Sabbat keinerlei Tätigkeiten, die als Arbeit definiert sind.



Der christliche Sonntag beerbte den jüdischen Sabbat. Im Laufe des 1.Jhd. hat die Feier des Sabbats in heidenchristlichen Gemeinden abgenommen. Zunehmende Bedeutung gewann die Feier des ersten Wochentags als Tag der Auferstehung. Im Jahr 321 erklärte Kaiser Konstantin den Sonntag zum öffentlichen Ruhetag und übernahm

somit das Ruhegebot des Sabbats. Die Bezeichnung Sonntag ist eine christliche Deutung des Namens des zweiten Tages der Planetenwoche (Saturntag - saturday), indem man jetzt Christus als die wahre Sonne verehrte und den Sonntag auch als „Herrentag“ bezeichnete.



Grundlegend zu unterscheiden von Sabbat und Sonntag ist der Freitag im Islam, der seine der gesamten Woche entthobene Stellung allein aus der Tatsache erhält, dass an ihm das rituelle Gebet gemeinschaftlich in der Moschee verrichtet wird. Das Freitagsgebet fand erstmals auf dem Wochenmarkt von Medina statt. In Medina lebten große jüdische Stämme. Und nach jüdischer Sitte fiel der Wochenmarkt auf den Tag vor dem Sabbat (Tag der Versammlung). Weil am Freitag alle Muslime aus der Umgebung auf dem Marktplatz versammelt waren, war das Mittagsgebet im Tempel am Marktplatz an diesem Tag besonders gut besucht. Analog zur Sabbatruhe bzw. Sonntagsruhe ist die Freitagsruhe aber erst später eingeführt worden.

Der Sonntag ist heute im Großteil der Welt der siebte und somit letzte Wochentag, festgelegt auch im internationalen Standard ISO 8601. Kulturhistorisch und in manchen Bereichen auch heute noch gilt der Sonntag als erster Tag der Woche.

Als neuzeitlich säkularer Ruhetag hat der Sonntag auch die islamische Welt beeinflusst. Nach seinem Vorbild und in Abgrenzung zu ihm haben viele muslimische Staaten den Freitag zum gesetzlichen Ruhetag erklärt, weil an diesem Tag das Freitagsgebet stattfindet. In den meisten muslimischen Ländern fällt das Wochenende somit auf Freitag und Samstag. In einigen Ländern wie beispielsweise der Türkei ist es der westlichen Welt angepasst worden und dauert von Freitag Mittag bis Sonntag Abend.

Die Arbeitswoche in Israel geht von Sonntag bis Donnerstag, und das Wochenende ist Freitag und Samstag. Die meisten Geschäfte, die freitags geöffnet sind, schließen am frühen Nachmittag vor Beginn des jüdischen Sabbats. Aber auch in Israel wird diskutiert, das Wochenende an mehreren Tagen im Jahr bis Sonntag auszudehnen.

Herbert Bauernfeind.

Serie: Bilder in unseren Kirchen
St. Katharina
Schutzpatronin der Hochschulen

Hätten Sie gewusst, dass die Patronin unserer Kirche St. Katharina auch als Schutzpatronin der Hochschulen verehrt wird? Als vor rund 500 Jahren der Patronatswechsel unserer alten Kirche von St. Maria Magdalena auf St. Katharina vollzogen wurde, hat sich wohl niemand träumen lassen, dass Garching einmal eine Stadt der Wissenschaft werden sollte.

Über die Gründe zu diesem Patroziniumswechsel, der seit 1524 dokumentiert ist, können wir leider nur spekulieren, denn bei dem Brand des alten Pfarrhauses im Jahr 1792 sind fast alle wichtigen historischen Dokumente verloren gegangen. Denkbar wäre, dass die Reliquie Katharinas (die wir in unserer Kirche verehren), im Zuge der Reformation aus einer protestantisch gewordenen Kirche „verbannt“ wurde und hier eine neue Heimat gefunden hat.

Katharina war etwa ab dem 13. Jahrhundert nach Maria die am meisten verehrte Heilige und wurde – als eine der „heiligen drei Madln“ Katharina, Barbara und Margareta – auch als eine der Vierzehn Nothelfer angesehen. Sie schien damals offenbar als Kirchenpatronin viel bedeutender zu sein, als die „nur“ aus den Evangelien bekannte Maria Magdalena.

Über das Leben Katharinas sind nur Legenden bekannt, die ab dem 9. Jahrhundert entstanden. Nach diesen Legenden war Katharina die Tochter des Königs von Zypern. Sie lebte um das Jahr 300 in Alexandria in Ägypten und wurde durch einen Eremiten zum christlichen Glauben bekehrt. Als der römische Kaiser auf einem Feldzug nach Alexandria kam und auch von den Christen heidnische Opfer verlangte, weigerte sie sich und bestand darauf, die Richtigkeit ihres Glaubens in einer Diskussion zu beweisen. Der Kaiser lud dazu die 50 besten Philosophen ein.

Diese Szene ist in einem Deckengemälde unserer Kirche dargestellt (siehe das Bild auf der nächsten Seite, die Fenster auf dem Fresko gleichen übrigens den Fenstern unserer Kirche). Katharina gelang es, alle Gelehrten von ihren Argumenten zu überzeugen und sogar zum christlichen Glauben zu bekehren. Die Überzeugungskraft ihrer Ar-



gumente im Kreis der Gelehrten ist der Grund, weshalb sie auch als Schutzpatronin der Hochschulen verehrt wird. Selbst den Kaiser beeindruckte sie in ihrer Argumentation so sehr, dass er ihr die Ehe angeboten haben soll. Als sie sich weigerte, ließ er sie aber auspeitschen, in den Kerker werfen und verurteilte sie zum Tode. Das Deckenbild über der Orgel (*siehe unten*) zeigt die Szene, als Katharina aus dem Kerker abgeholt und zur Hinrichtung geführt wird.



Katharina vor dem Kaiser im Kreise der Gelehrten

Das Rad, auf dem sie gerädert werden sollte, zerbrach. So wurde sie mit dem Schwert enthauptet. Diese Szene ist auf dem großen Deckengemälde im Hauptschiff dargestellt (*nächste Seite*): links neben dem Kaiser eine dunkle Jupiterstatue, in dem dunkel verhangenen Himmel

schwebt ein Engel, der Katharina einen Palmzweig und einen Blumenkranz als himmlischen Lohn für ihr Martyrium zeigt. Auf dem Deckengemälde im Altarraum ist dargestellt, wie Engel den Leichnam Katharinas auf die Bergkuppe des Sinai legen, darüber schwebende Putti schmücken das abgeschlagene Haupt Katharinas.

Enthauptung Katharinas
Siehe Bild unten und auf der letzten Seite dieses Pfarrbriefs.

An dieser Stelle auf dem Berg Sinai steht heute das berühmte Katharinenkloster.



Der Gedenktag der hl. Katharina ist der 25. November. Bei der Kalenderreform nach dem 2. Vatikanischen Konzil wurde er wegen des Fehlens historischer Belege zwar gestrichen, aber im Jahr 2002 wieder eingeführt. Es ist der letzte Festtag vor Beginn der stillen Zeit des Advents, daher rührt auch der Brauch des Kathreintanzes: „Kathrein stellt den Tanz ein“.

Norbert Ruhs

Garching Flur- und Wegkreuze

Vor einigen Jahren haben wir im Pfarrbrief bereits die Garchinger Flur- und Wegkreuze vorgestellt. Texte zu den jeweiligen Kreuzen können auch unter www.severinkirche.de nachgelesen werden. Jetzt wollen wir **einige Wegkreuze** in Erinnerung rufen. Sie sind Symbole für den christlichen Glauben in der Öffentlichkeit und kleine Denkmäler, die meist aus einem bestimmten Grund aufgestellt wurden. Manchmal dienen sie zur Orientierung, in den meisten Fällen ist dort aber etwas vorgefallen oder es ist zum Schutz, um die Bitte auf himmlischen Beistand errichtet worden. Flurkreuze sind bereits ab dem 13.-16. Jahrhundert nachweisbar. Im Verlauf verschiedener Säkularisationsbewegungen wurden sie zum Teil verboten.

Bei uns in Bayern werden Flurkreuze, auch Bildstöcke und Erinnerungstafeln, oft als „Marterl“ bezeichnet. Es ist unser Glaube, dass Jesus Christus durch seinen Tod am Kreuz die Erlösung der Menschheit bewirkt hat. Der Vater hat den Sohn aus dem Tod erweckt und in seine Herrlichkeit geführt. Darauf gründet sich unsere Hoffnung auf unsere eigene Berufung zum ewigen Leben. Daher ist das Kreuz auch Symbol der Auferstehung.

Flurkreuze laden die Vorbegehenden zum Gebet und zur Besinnung ein. Dies kommt gelegentlich durch eine entsprechende Aufschrift zum Ausdruck. Bei uns in Garching sind einige Wegkreuze auch Stationen bei Bittgängen vor Christi Himmelfahrt und Altäre bei der Fronleichnamsprozession.

Herbert Bauernfeind



Wegkreuz in der Lindenallee

(siehe auch Titelseite)

Im östlichen Garching, in der Gabelung der Mühlgasse vor der Gärtnerei Neuhauser steht ein Holzkreuz.

Es hat eine U-förmige Rückwand und ist mit roten Dachziegeln gedeckt. Der Corpus und zwei Engel, die ihn rechts und links umrahmen, sind aus Holz geschnitzt und mehrfar-

big bemalt. Ursprünglich befand sich unter dem Giebel noch ein dritter Engel, der nach einem Diebstahl vor einigen Jahren nicht mehr ersetzt wurde. Die Figuren wurden 1919-1921 geschnitzt. Eigentümer ist die Familie Neuhauser, von der es auch gepflegt wird.



Wegkreuz in Dirnismaning beim Schutzstreifen zum Müllberg

Im Mai 1995 wurde auf der Gemarkung von Dirnismaning vom Heimatverein als Kulturbeitrag ein Feldkreuz errichtet.

Es steht westlich der Autobahn am Schnittpunkt Feldweg zum neuen Müllberg und einem 6 Meter breiten bepflanzten Streifen, der als Schutz gegen die weitere Ausbreitung des Müllbergs in den Norden dienen sollte. Das Material ist aus Holz, der Corpus aus Kunstharz gegossen.

Flurkreuz am Hüterweg (*Bild siehe nächste Seite*)

Auf der südlichen Seite des Hüterweges, kurz vor der Abzweigung zur Mühlgasse, wurde das „Hagn-Kreuz“ errichtet.

Das Kreuz ziert ein Corpus aus Metall, an dessen Fuß sich eine Marienstatue aus Metall befindet. Darunter ist ein hölzerner Blumenkasten befestigt. Das Kreuz wurde vor 1920 errichtet und entsprechend der mündlichen Überlieferung von dem damaligen Eigentümer des Feldes, Kramer Hagn gespendet. In der Bittwoche dient es als Station bei Bittgängen. Heute befindet es sich im Eigentum der Gemeinde und wird vom Heimatverein gepflegt.



Das Flurkreuz
am Hüterweg
(Hagn-Kreuz)

Wegkreuz am Auweg

An der Westseite des Auwegs, an der Einmündung der Rosenstraße, steht zwischen zwei Kastanien das „Hilneder-Kreuz“. An einem Kreuz befindet sich der Corpus aus Metall. Davor ist eine quadratische Betonplatte für Blumenschmuck zu erkennen. Es wurde 1920 errichtet, nach mündlicher Überlieferung gestiftet von der Familie Hilneder. In manchen Jahren diente es als Altarstelle für die Fronleichnamsprozession. Heute ist es Gemeindeeigentum und wird vom Heimatverein gepflegt.



Der neue katholische Kindergarten St. Severin nimmt den Betrieb auf

Rechtzeitig zu den Sommerferien 2018 wurde der neue 4-gruppige Kindergarten St. Severin an der Münchner Straße in Garching bezugsfertig. Der Neubau nimmt die vier Gruppen der bisherigen Kindergärten St. Josef (bestehend seit 7.6.1964) und St. Katharina (Betriebslaubnis seit 18.4.1973) auf. Der Umzug erfolgte Anfang August 2018. Der neue Kindergarten der Pfarrei St. Severin v. N. trägt nun ebenfalls den Namen St. Severin und steht unter der Leitung von Julia Oberpriller und ihrer Stellvertreterin Erika Frick.



Die alten Kindergärten St. Katharina (links) und St. Josef (rechts)

Blicken wir zunächst gut zehn Jahre zurück. Die ursprünglichen Kindergärten St. Josef und St. Katharina der Pfarrei St. Severin waren bis zu deren jeweiligen Umzügen bei den Kindern und Eltern ausgesprochen beliebt, doch deren Bausubstanz und Bauunterhaltskosten machten im Laufe der Jahrzehnte zunehmend Sorgen.

Am 28.6.2007 sprach sich deshalb die Kirchenverwaltung für die Errichtung eines viergruppigen Kindergartenneubaus aus.

Bereits am 18.3.2008 wurde ein erster Bauzuschussantrag an das Ordinariat gerichtet. Im ersten Halbjahr 2010 fand dann ein Architektenwettbewerb für den Kindergarten statt. Am 8.6.2010 entschied

sich die Kirchenverwaltung für den Entwurf des Architekturbüros Wollmann und Mang.

Gemäß dem Entwurf sollte der neue Kindergarten ziemlich genau an der Stelle des ursprünglichen Kindergartens St. Josef entstehen. Zunächst mussten somit für die Kinder und das Personal von St. Josef entsprechende Ausweichräume während der Bauzeit eingeplant werden und man entschied sich am 19.12.2011 für eine Übergangslösung mittels gemieteter Container. Die Jahre 2012 bis 2014 vergingen mit langwierigen Beratungen, Planungen, Finanzierungs- und Zuschussanträgen, Prüfverfahren usw., wobei die Geduld der Kirchenverwaltung zeitweise sehr auf die Probe gestellt wurde. Der Bauantrag wurde schließlich gegen Jahresende 2014 gestellt, die Baugenehmigung wurde am 31.3.2015 erteilt. Die Kostenschätzung belief sich damals auf ca. 4 Mio. €.



Im Herbst 2014 endlich konnte der temporär gemietete Container-Kindergarten südwestlich des Kindergartens St. Katharina aufgestellt werden (*siehe Bild*). Nach entsprechenden Prüfungen durch die Zuschussgeber und das Landratsamt wurde schließlich die Betreiberlaubnis erteilt. Der Umzug von St. Josef fand dann Ende August 2015 statt.

Der entscheidende, rechtlich relevante Durchbruch für ein konkretes weiteres Handeln kam erst am 8.12.2015 mit der Zustimmung der Regierung von Oberbayern zum sogenannten vorzeitigen Maßnahmebeginn. Auf diese Unterschrift, die den Baubeginn freigibt, hatte die Kirchenverwaltung sieben Monate warten müssen.

Die für den Neubau St. Severin erforderlichen wenigen Baumfällarbeiten wurden ab dem 18. Februar 2016 durchgeführt. Am 4.4.2016 begannen die Abrissarbeiten des der Kirche gehörenden Anwesens Münchener Str. 17, dessen Fläche die Baustelleneinrichtung auf-

nahm und an dessen südlicher Grenze ein neuer, gesicherter Fußgängerzugang zu den Kindergärten durch eine Art „Tunnel“ für die Bauzeit eingerichtet wurde.



Kindergarten St. Severin: Raumplan EG

Der Abriss des alten Kindergartens St. Josef begann am 19. Mai 2016. Mehr als ein halbes Jahrhundert hatte der Altbau St. Josef seinen Dienst getan für die Pfarrei und für Generationen von Garchingern. Es ist nachvollziehbar, dass da die eine oder andere Wehmuts- und Erinnerungsträne floss.

Am 28.6.2016 war die Baugrube für das UG des Kindergartenneubaus ausgehoben, anschließend wurde die Baustelleneinrichtung installiert. Hoher Grundwasserstand und nicht genügend stabile Bodenformationen sorgten für eine mehrwöchige Verzögerung, da Maßnahmen wie das Einbringen von Bohrpfählen (ca. 270 Trockenmörtelsäulen) zur Bodenstabilisierung getroffen werden mussten.

Am 27.9.2016 begannen die Rohbauarbeiten mit der Vorbereitung der Kellerbodenplatte. Noch im Oktober 2016 konnte der Rohbau

des Kellergeschosses abgeschlossen werden. Danach wurden Trockenmörtelsäulen auch für den größeren, nicht unterkellerten Bereich des Neubaus eingebracht. Die Bodenplatte als Fundamentplatte konnte für die östliche Hälfte am 2.12.2016 gegossen werden, die westliche Hälfte wurde erst nach zweimonatiger Baupause, die nur zum Teil der Witterung anzulasten war, am 23.3.2017 fertig. Im März wurden dann die Innenwände erstellt.



Bauzustand
8.4.2017

Danach begann der Innenausbau: Heizungs-, Wasser- und Elektroinstallation, Estrich, Trockenbau, Fenster, Türen, weitere Schreiner- und Malerarbeiten, Möblierung usw. Zur Heizung des Gebäudes wird ein Geothermie-Anschluss genutzt.

Der Kindergartenneubau sieht im Süden mit Blick auf den großen Garten mit altem Baumbestand vier helle Gruppenräume mit jeweils einem dazugehörigen Projektraum vor. Beim Betreten der neuen Einrichtung gelangt man zunächst in eine große hohe, hell belichtete Halle, die für größere Veranstaltungen oder als Speise- und Aufenthaltsraum gut zu nutzen ist. Neben Gruppen- und Projekträumen, Büro der Leitung, Küche, Kinderküche, Toiletten und Räumen für Lagermöglichkeiten im Erdgeschoss sind im Obergeschoss ein großer Mehrzweckraum (z. B. zum Turnen), ein Personalraum sowie ein zusätzlicher Technikraum vorgesehen. Im Kellergeschoss befinden sich Heizungsraum, Waschküche und ein Abstellraum. Unter Beteiligung der Kindergartenleitungen wurden

noch 2015 die Detailfestlegungen für die Fassadengestaltung, Bodenbelege, Beleuchtung, Sanitärausstattung, Möblierung usw. getroffen.



Blick von Süden auf die vier Gruppenräume 8.7.2018

Die sehr großzügige Architektur des Neubaus mit seinem flexibel nutzbaren Raumprogramm gestattet die Realisierung unterschiedlichster pädagogischer Konzepte. In Absprache mit der Leitung des Kindergartens St. Severin ist ein gruppenbasiertes Grundkonzept vorgesehen, um den Kindern Hauptbezugspersonen anzubieten, die auch die Entwicklung der Kinder über einen längeren Zeitraum fördern und beurteilen können. Daneben sieht das Raumprogramm auch genügend Räume vor, die sich als Themen- und Projekträume nutzen lassen, sodass auch leicht Aspekte eines offeneren pädagogischen Konzepts realisierbar sind. Falls die Notwendigkeit spezieller Integrationsmaßnahmen bei einzelnen

behinderten Kindern besteht, steht ein eigener Therapieraum zur Verfügung.

Es ist auch im Neubau wie bisher eine Eigenverpflegung des Kindergartens vorgesehen. Dafür steht eine Küche samt Kühlraum zur Verfügung. Auch wurde eine separate „Kinderküche“ für Lehrzwecke eingebaut.

Durch den Geothermie-, aber auch den Strom-Anschluss und die derzeitige Überlastung der Handwerker hat sich die Baufertigstellung (ursprünglicher Plan April 2018) etwas verzögert. Zunächst sollte der Umzug in den Pfingstferien erfolgen, er wurde dann aber auch auf Bitten der Elternbeiräte auf Ende Juli, direkt vor Beginn der Sommerferien, verschoben,

Nach den großen Ferien startet der Kindergartenbetrieb gemeinsam dann im Neubau, dessen offizielle Einweihung für Ende September oder Anfang Oktober geplant ist.

Bild unten: Blick in die Aula 9.7.2018



Dem Bericht über das Ereignis werden wir dann auch Fotos vom fertig eingerichteten Kindergarten beifügen. Natürlich besteht die Aufgabe, die beiden bisher selbständig und weitgehend unabhängig agierenden Kindergärten St. Josef und St. Katharina organisatorisch und atmosphärisch in dem neuen Kindergarten St. Severin zusammenzuführen. Dazu werden wir nach Absprache mit der neuen Leitung bei Bedarf eine Unterstützung von in solchen Zusammenführungsprozessen erfahrenen Supervisionskräften in Anspruch nehmen.

In den Ferien und auch noch kurze Zeit danach werden noch folgende Baumaßnahmen fällig: Abbau und Abtransport des Container-Kindergartens St. Josef (der in einer anderen Pfarrei zum Einsatz kommt) sowie Abriss des Kindergartens St. Katharina, da dessen Grundfläche als Teil der Außenfläche des neuen Kindergartens St. Severin benötigt wird und entsprechend umgebaut werden muss. Ferner wird das alte Jugendheim im Westen des Geländes abgerissen. An dessen Stelle soll ein Ersatzwohnbau (Appartementwohnungen) für Pfarrangestellte (insbesondere Kindergartenpersonal) entstehen, da die bisherigen Wohnungen im Kindergarten St. Katharina entfallen. Die Bauplanungen hierfür sind bereits angelaufen.

Seit 1929, also seit fast 90 Jahren, gibt es katholische Kindergärten in Garching. Die Pfarrei St. Severin freut sich darüber, diese bewährte Tradition mit dem neuen Kindergarten St. Severin fortsetzen zu können. Gemäß unseren Leitsätzen sollen in unseren Kindergärten folgende Werte vermittelt werden: „Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor jedem Menschen, Dasein füreinander, Rücksichtnahme aufeinander erfahren, Achtung vor der Schöpfung. Die Kinder sollen den Spaß miteinander erfahren sowie die Geborgenheit und das Vertrauen zueinander erleben lernen. Sie sollen lernen, Verantwortung für sich selbst, für die Mitmenschen und die Natur zu übernehmen. Auch sollen sie einüben, mit Konflikten versöhnlich umzugehen.... Das Kind soll es zu einem beziehungsfähigen, wertorientierten, schöpferischen und eigenverantwortlichen Menschen bringen....“.

Dazu wünschen wir der neuen Einrichtung und all seinen „Bewohnern“ Gottes Segen und stets eine glückliche Hand.

Prof. Dr. H.-G. Hegering, Kirchenpfleger

Der neue Pfarrgemeinderat von St. Severin

Seit März 2018 ist der neu gewählte Pfarrgemeinderat (PGR) bereits im Amt. Vorsitzende ist weiterhin Nicola Gerhardt, ihr Stellvertreter ist nun Ferdinand Stobbe. Zum Schriftführer wurde Herbert Bauernfeind gewählt. PGR-Vertreterin im Dekanatsrat ist Sybille Albertshofer. Zu den 12 gewählten Mitgliedern wurden 4 Personen nachberufen. Zusammen mit Pfarrer Michael Ljubisic und Diakon Christoph Gasteiger besteht der PGR somit aus 18 Personen.



Das Foto entstand bei der konstituierenden Sitzung am 22. März. Sitzend von links: Ferdinand Stobbe, Nicola Gerhardt, Pfarrer Michael Ljubisic, Irina Ionescu-Cojocaru
Stehend von links: Annerose Neuhauser, Hans Scharl, Martina Müller, Judit Knött, Waltraud Hammerl, Andreas Hammerl, Sybille Albertshofer, Michael Haider, Simone Koch, Matthias Ecker, Beate Kolle, Diakon Christoph Gasteiger.
Am Bild rechts (Porträt): Rita Jung, Herbert Bauernfeind

Es wurden Sachausschüsse installiert, welche schon ihre speziellen Ziele für die nächsten Jahre erarbeitet haben. Bei einer Klausursit-

zung vom 5.-7. Oktober 2018 in Altötting werden diese Vorhaben nochmal vertieft. Die Sachausschüsse (in alph. Reihenfolge): Caritas, Besuchsdienste, Soziales und Asyl; Erwachsenenbildung und Neuevangelisierung; Familie, Kinder und Jugend; Feste und Feiern; Hochbrück (spezielle Hochbrücker Themen); Liturgie und Spiritualität; Öffentlichkeitsarbeit; Ökumene und Seniorenarbeit

Über erste Erfolge kann bereits berichtet werden. So ist eine neue Jugendgruppe mit monatlichem Treffen gegründet worden und in Hochbrück ist wieder eine Ministrantengruppe im Aufbau. Die Arbeit im Sachausschuss Feste und Feiern mit vielen Terminen läuft in bewährter Weise weiter und der neu besetzte Seniorenausschuss hat das ökumenische Sommerfest gut organisiert.

Sonntags-Fahrdienst zum Gottesdienst

Der neue Pfarrgemeinderat möchte es allen Gemeindemitgliedern ermöglichen am sonntäglichen Gottesdienst teilzunehmen. Daher haben wir uns vorgenommen, einen Fahrdienst für beeinträchtigte oder ältere Menschen einzurichten.

Ein Anruf bei Irina Ionescu-Cojocaru bis Samstag 18 Uhr unter Tel. 0175 8080587 reicht. Wir freuen uns auf jede Person, die von dem Dienst Gebrauch macht!

Herbert Bauernfeind

Neue Jugendgruppe im Aufbau

Am Freitag 8. Juni haben sich Jugendliche zum Grillen im Pfarrgarten getroffen und anschließend den Abend mit Stockbrot (Foto) und Marshmallows am Lagerfeuer ausklingen lassen.

Aufgrund des Interesses sind weitere Treffen geplant. Um über weitere Treffen up to date zu bleiben, melde Dich einfach unter 0176 82493158 bei uns.

Wenn Du Lust hast mal vorbeizuschauen und Du zwischen 14 und 18 Jahre alt bist, würden wir uns auf Dich freuen. Bring auch gerne Freunde mit.

Deine Lara (Adams) und Regina (Karl)



Neuwahl der Kirchenverwaltung am 17./18. November 2018



In einer Pfarrgemeinde der Erzdiözese München und Freising gibt es zwei Laiengremien: Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat.

Die Kirchenverwaltung (KV) ist für die Vermögensverwaltung und für die rechtliche Vertretung der Kirchenstiftung zuständig. Ihr gehören der Pfarrer als Vorstand und die gewählten Mitglieder an. Aus dem

Kreis der Mitglieder wird der „Kirchenpfleger“ gewählt, der den Vorstand beim Vollzug der Maßnahmen unterstützt. Kirchenpfleger in St. Severin ist aktuell Prof. Heinz-Gerd Hegering.

Zu den Aufgaben der KV zählen u.a. der Unterhalt der Kirchen und Gebäude samt Einrichtung, der Aufwand für Seelsorge, Gottesdienste und Bildungsarbeit, ferner der Betrieb der Kindergärten, die Personalverwaltung und der Unterhalt des Friedhofs.

Die Amtszeit der Kirchenverwaltung beträgt sechs Jahre und die Wahl der neuen KV erfolgt bei uns als Urnenwahl, d.h. wie bei politischen Wahlen auch. Aufgrund der Größe von Garching-St. Severin werden 8 ehrenamtliche Mitglieder gewählt.

Zu Mitgliedern der KV können Personen gewählt werden: a) die der römisch-katholischen Kirche angehören, b) ihren Hauptwohnsitz im Bereich der Kirchengemeinde haben, c) kirchensteuerpflichtig sind und d) am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Wer sich ehrenamtlich in der KV engagiert, trägt große Verantwortung und gestaltet die Entwicklung der Pfarrei maßgeblich mit, d.h. Sie schaffen die Voraussetzung für Seelsorge und Liturgie, für Kinderbetreuung, Bildung und lokale Arbeitsplätze. Als Christ mit seinem Fachwissen, seinem Glauben und seinem Menschenverstand sich in der KV zu engagieren verdient höchste Anerkennung. Es ist ein starkes KV-Team nötig, das sich zusammen mit dem KV-Vorstand, dem Pfarrer, in regelmäßigen Sitzungen alle 4-6 Wochen für unsere Pfarrei einsetzt. Bitte überlegen Sie, ob Sie kandidieren bzw. schlagen Sie geeignete Kandidaten/Kandidatinnen vor. Anmelde-schluss ist am 25.09.2018. Gehen Sie am 17./18.11.2018 selbst zur Wahl. Sollten Sie an diesem Termin verhindert sein, können Sie Briefwahlunterlagen im Kath. Pfarramt bestellen.

Ihr Pfarrer Michael Ljubisic

Ein Jahr Patrona Bavariae - angekommen im Stadtleben

Im September 2017 wurde die vom Förderverein St. Severin durch Spenden finanzierte, von der Künstlerin Lioba Leibl kreierte, moderne Statue der Patrona Bavariae gegenüber der neuen Gaststätte Augustiner aufgestellt und feierlich eingeweiht. Nach einem Jahr kann man sagen, dass sie im Leben unserer Stadt angekommen ist.

Der Stadtgemeinde wurde ein schöner neuer Platz geschenkt. Man sieht viele Leute, die auf den Bänken vor der Statue verweilen und ruhen. Die Patrona wurde aber auch in das Leben der Pfarrgemeinde St. Severin sowie in die ökumenische Zusammenarbeit mit der evangelischen Laudategemeinde einbezogen. Das jährliche Gebet zur Einheit der Christen wird abwechselnd bei der Patrona und vor dem neuen Kreuz bei der Laudatekirche stattfinden. Der Platz bei der Patrona war auch bereits Ort eines Rosenkranzgebets und mehrerer Maiandachten. Er war auch Altar bei der Fronleichnamsprozession.



50 Jahre Blumenschmuck für St. Severin

Die Pfarrei sagt „Vergelts Gott“
zum 90. Geburtstag von Emilie Probst



Geboren wurde die Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft am 12.7.1928 in Garching, als drittes von sieben Kindern. Nach dem Tod der Mutter kurz nach der Geburt des jüngsten Bruders Wolfgang im Jahre 1946 musste sie zusammen mit Ihren Schwestern Maria und Gertraud (Mucki) die Mutter ersetzen. Dieses „sich Kümmeren“ zieht sich seitdem durch ihr Leben. Als unverheiratete Schwester half sie in allen Notlagen in den Familien der Geschwister. So versorgte sie beispielsweise ein halbes Jahr Hof und Familie ihres Bruders in Landshut. Zeit ihres Lebens bedachte sie die umfangreiche Verwandtschaft mit selbst gemachten Strickwaren, Marmeladen, Kuchen, selbst

angebautem Gemüse und Eiern von den eigenen Hühnern. Bis zu dessen Tod 1971 pflegte sie ihren Vater Franz Probst.

Aufgrund ihrer außerordentlichen sängerischen Begabung glänzte sie teils alleine teils mit ihrem Bruder „Lossi“ Albert Probst in der Kirche, bei Hochzeiten oder bei Bällen mit ihrem Sopran, dem kein Ton zu hoch war.

Ganz selbstverständlich in den katholischen Glauben hineingewachsen, leitete sie lange Zeit eine Mädchen- und Singgruppe in der Pfarrei. Später kümmerte sie sich um die Senioren der Gemeinde und organisierte Seniorennachmittage.

Mit der Fertigstellung von St. Severin widmete sie sich ab 1967 mit großer Hingabe dem Blumenschmuck der Kirche. Woche für Woche erntete sie Blumen und blühende Sträucher in ihrem liebevoll gepflegten Garten. Darüberhinaus radelte sie durch Garching und durfte sich in fremden Gärten bedienen, um damit die Kirche zu bestücken. Nach 50 aktiven und 89 Lebensjahren beendete sie im vergangenen Jahr diesen Dienst.

Heute isst sie täglich mit ihrer verwitweten Schwester Maria zu Mittag, betet viel und freut sich über einen lustigen „Ratsch“.

Mit einem großen Fest mit über 100 Verwandten feierte die Familie die überaus beliebte „Tante Schnix“ im Pfarrgarten von St. Severin.
Im Bild mit Bürgermeister Dr. Gruchmann

Nicola Gerhardt

Zum 75. Geburtstag von Pater Julius Oswald SJ

Pater Julius Oswald SJ ist bereits seit 2010 in unserer Pfarrgemeinde St. Severin als Seelsorghelfer tätig und bei vielen Garchingern sehr beliebt. In Hochbrück hält er regelmäßig die Sonntagsgottesdienste. Am 2. August 2018 konnte er seinen 75. Geburtstag feiern. An diesem Tag hielt er die Abendmesse und anschließend lud der Pfarrgemeinderat in den Clubraum zu einem kleinen Sektempfang ein.



Pater Julius (2.v.l) mit Kirchenpfleger Prof. Dr. H.G. Hegering, 2. Bürgerm. Alfons Kraft und PGR-Vorsitzende Nicola Gerhardt

Zum 65. Geburtstag von Pfarrer Michael Ljubisic Einladung für 30. September 2018

Unser Pfarrer Michael Ljubisic kann am 29. September 2018 seinen 65. Geburtstag begehen. Er ist mittlerweile bereits seit sechs Jahren in unserer Pfarrgemeinde. Wir wollen ihn am Sonntag 30. September 2018 nach dem Sonntagsgottesdienst im Pfarrsaal von St. Severin mit einem kleinen Geburtstagsempfang ehren. Die Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen.

Vorankündigungen

Auf dem „Blauen Kanapee“ mit Heribert Prantl
Donnerstag, 15. November 2018, 20.00 Uhr
Im Pfarrsaal von St. Severin, Poststr. 8



Heribert Prantl, Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung, ist am 15. November auf dem „Blauen Kanapee“ zu Gast. Der BR-Journalist Jürgen Schleifer wird ihn zu Fragen seines Lebens und Glaubens interviewen. Der promovierte Jurist Prantl absolvierte neben seinem juristischen Studium 1975 eine Journalistenausbildung als Stipendiat des Instituts zur Förderung publizistischen Nachwuchses der katholischen Kirche. Im Jugendalter engagierte er sich im Bund der Deutschen Katholischen Jugend und nimmt heute als Chef der Meinungsseite der Süddeutschen Zeitung immer wieder Stellung zu Fragen des Glaubens und der Kirche. Begleitet wird der Abend von Prof. Giuseppe Scarpa am Klavier.

Gesprächsreihe
Mein Weg - Leben mit Migrationshintergrund in Garching
Mittwoch, 10. Oktober 2018, 19.30 Uhr
im Pfarrhaus von St. Severin, Poststr. 8

Nicola Gerhardt im Gespräch mit dem Ehepaar
Sefika und Koray Seymen

Die Pfarrei St. Severin möchte in Zusammenarbeit mit dem Helferkreis Asyl Garching eine Gesprächsreihe anbieten, bei der sehr gut integrierte Migranten über ihren Weg in die deutsche Gesellschaft berichten. Ziel ist es einerseits Geflüchteten durch diese Beispiele Mut zu machen und zudem Einheimischen zu zeigen, welche Schwierigkeiten für Neuankömmlinge bestehen und wie man helfen kann, diese zu überwinden.

Sefika Seyman wurde als Tochter eines türkischen Lehrers, der 1964 als Gastarbeiter an den Bodensee kam, und einer Hausfrau geboren. Sie verbrachte dort ihre Kindheit. Nach dem Abitur studierte sie in Ravensburg Betriebswirtschaft und heiratete 1995. Ihr Mann Koray zog deshalb im Alter von 23 Jahren ohne Deutschkenntnisse nach München. Seit dem Jahre 2000 wohnt die inzwischen 5-köpfige Familie in Garching und ist in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen engagiert.

Pilgerreise der Pfarrgemeinde St. Severin ins Heilige Land
zu den wichtigsten Stätten, an denen Jesus gewirkt hat
vom 1.-9. März 2019



Tel Aviv - See Genezareth - Tiberias - Bethlehem -Jerusalem -
Totes Meer - Tel Aviv
Es wird für jeden Tag die Feier der Hl. Messe eingeplant.

Reisepreis/Person inklusive Flug, Bus, Guide, Unterkunft im Kib-
butz und Hotels, Halbpension: 1.669 € im DZ; 1.624 € im Dreibett-
zimmer; 2.182 € im EZ

Hinflug mit Lufthansa am 1. März 2019 um ca. 22 Uhr
Rückflug mit Austrian Airlines am 9. März 2019 um ca. 16 Uhr mit
Zwischenstopp Wien

Es ist bereits jetzt eine Reservierung möglich bei Reisebüro
top travel Münchener Straße 25 85748 Garching
Die genaue Reisebeschreibung wird in den Kirchen ausgelegt.

Garchinger Gespräche



Im Rahmen der Garchinger Gespräche ist für
27. oder 28. November 2018 in der Stadtbücherei
ein Vortrag zum Thema „Gift in der Luft - Grenzwerte zwischen
Gesundheitsvorsorge und Panikmache“ geplant.
Referent: Prof. Dr. Martin Göttlicher,
Helmholtz Zentrum München und TU München

Bilder von den ökumenischen Gottesdiensten zur Einheit der Christen und beim Bürgerfest im Festzelt sowie vom gemeinsamen Straßenfeststand Laudate und St. Severin



Bilder
vom Sommerfest der Senioren im Pfarrgarten
und vom leider verregneten Pfarrfest St. Severin





St. Severin von Gospelklängen erfüllt

Beim Sommerkonzert des Gospelchors St. Severin (Proben freitags 18:30-20:00 Uhr) am 20. Juli lauschten etwa 150 Zuhörerinnen und Zuhörer aller Altersklassen eine Stunde lang in der Kirche mitreißenden Gospelstücken, die vom Chorleiter Rudolf Drexl persönlich arrangiert wurden. Begleitet von E-Piano (R. Drexl) und Bassgitarre (M. Ziegenaus) erhoben sich immer wieder stimmungsvolle Solopassagen von Sopran (Ch. Fonday) und Tenor (J. Drexler) über den rhythmischen mehrstimmigen Chorklang. Vor jedem Stück wurden die Zuhörer mit einer deutschen Übersetzung auf die geistliche Dimension der traditionell englischen Liedtexte eingestimmt. Von „Jesus, be a fence“, also „Jesus, sei ein Schutz um mich“, bis zum Vaterunser („Thy will be done“) boten Chor und Solisten ein breites Repertoire dar. Am Ende gab es großen Applaus und viele positive Rückmeldungen von den Konzertbesuchern, die gerne noch eine Zugabe gehört hätten. Diese „Kritik“ nehmen Chorleiter und Chor neben dem Lob natürlich gerne entgegen und geloben Besserung.

Musikalisches Sommerfest im Pfarrgarten

Bei herrlichem Sommerwetter wurde auch dieses Jahr das Sommerfest des Vereins Chor St. Severin e.V. im Pfarrgarten von St. Severin mit ca. 100 großen und kleinen Gästen gefeiert. Dabei wurden die Mitglieder des Erwachsenenchores und die zahlreichen Kinderchoreltern von kurzweiligen musikalischen Einlagen des Nachwuchses bestens unterhalten. Dieser rekrutiert sich dank des großen Engagements des künstlerischen Leiters, Rudolf Drexl, mittlerweile sowohl aus dem kirchlichen Kinderchor (Probe an Schultagen dienstags 18:00-18:45 im Pfarrsaal St. Severin) als auch aus zahlreichen Mitgliedern der beiden Schulchöre der Grundschulen West und Hochbrück.

Die schon ob der gesanglichen Qualität staunenden Erwachsenen lernten bei dieser Gelegenheit unter anderem die Abenteuer der Käsebande und deren Chefmäuserich Max kennen. Anschließend durften sich alle den von Verein und Mitgliedern gestifteten Köstlichkeiten und Getränken hingeben. Für die Kinder war dabei natürlich das Eis der kulinarische Höhepunkt. In gelöster Atmosphäre erfreuten sich die Gäste an spontanen Klavierdarbietungen besonders musikalischer Kinderchorkinder.

Im Laufe des Abends konnten sich alle Beteiligten auch jenseits von Proben, Bring- und Abholdiensten kennenlernen. Aufgrund des großen Erfolgs und der vielen positiven Rückmeldungen ist geplant, das Format auf jeden Fall im nächsten Jahr in dieser Form zu wiederholen.

Frank Deppe, Vorsitzender Chor St. Severin e.V



Der Kinderchor beim Familiengottesdienst zum Pfarrfest St. Severin.

Kinderchor

Im Familiengottesdienst vor dem Pfarrfest am 22. Juli konnte der Kinderchor mal wieder die Gemeinde mit modernen Kirchenliedern begeistern, die Jung und Alt gleichermaßen ansprechen.

Die zwanzig Kinder aus dem Dienstagabendchor (Probe an Schultagen von 18:00-18:45 im Pfarrsaal) und den Schulhören der Grundschulen West und Hochbrück überzeugten bei ihrer Darbietung unter der Leitung des Kirchenmusikers Rudolf Drexl durchweg durch saubere Intonation und klare Aussprache. Auch einige dem Grundschulalter entwachsene Kinder ließen es sich nicht nehmen, als musikalische Gäste mitzuwirken.

Frank Deppe, Vorsitzender Chor St. Severin e.V

Kirchenmusik im Herbst 2018

Sonntag 18. November 17 Uhr in St. Severin:

Es kommt ein großes Werk von Joseph Haydn zur Aufführung. Chor, Solisten und Orchester von St. Severin bringen seine „Missa cellensis in honorem B.V.M. in C“, Hoboken XXII:5, oder auch genannt „Große Mariazeller Messe“ bzw. „Cäcilienmesse“ zu Gehör. Bei dieser Messe handelt es sich um die größte Ordinariumsvertonung Haydns. Sie ist in ihrer Anlage eine Kantatenmesse. Dieses Meisterwerk aus dem Jahr 1766 dauert ca. 70 Minuten. Es fordert von Chor, Solisten und Instrumentalisten höchstes Können und Einsatz. Diese Messe wird am 2. Weihnachtstag 26.12. um 10 Uhr in St. Severin in gekürzter Form in Teilen nochmals zu hören sein.

Samstag 24. November 19 Uhr in St. Katharina:

Feierliches Patronatsfest, mitgestaltet vom Chor St. Severin

Sonntag 2. Dezember 18 Uhr in St. Severin (1. Advent):

Traditionelles Adventsingen des Chors

Auch die Rorategottesdienste 6., 13., 20.12. werden mitgestaltet.

Hinweis: Monatlich gibt es eine Mitteilung „Kirchenmusik an St. Severin und St. Katharina“, die in den Kirchen ausliegen.

Die Ministranten von St. Severin

Ausflug der Minis aus Garching und Hochbrück ins LEGOLAND.

Am Samstag, den 30. Juni 2018, sind wir früh morgens von unserem Treffpunkt am Maibaum mit der U-Bahn aufgebrochen. Nach einer langen aber dennoch witzigen Zugfahrt sind wir mit einem Bus gefahren, der extra für LEGOLAND-Besucher ist. In der Ferne tauchten riesengroße Lego-Bausteine auf einem Hügel auf und die Vorfreude stieg gewaltig, als wir den Eingang des Parks sahen. Als wir ihn schließlich erreichten ging es auch gleich los und wir machten in kleineren Gruppen das LEGOLAND unsicher. Es gab viele wilde Fahrgeschäfte und viele verschiedene Sehenswürdigkeiten, die mit Legobausteinen exakt nachgebaut wurden. Natürlich nicht in der richtigen Größe, aber es sah trotzdem toll aus. Sehr beliebt war die Wildwasserbahn. Auf der wurde man ganz schön nass, was eine willkommene Erfrischung war. Bei manchen Fahrgeschäften musste man länger und bei anderen musste man kürzer anstehen, aber da wir perfektes Wetter und gute Laune hatten, machte uns das nichts aus. Nachdem wir das LEGOLAND wieder verlassen hatten und wieder gut in Garching angekommen sind, haben wir den Tag mit einem Gottesdienst in St. Katharina abgeschlossen.

Sarah Herbrink

„Suche Frieden und jage ihm nach“

Unter diesem Motto haben sich auch 14 Ministrant*innen aus unserer Pfarrei in Garching, Frau Annerose Neuhauser und unser Pfarrer Michael Ljubisic auf den Weg zur internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom gemacht (*Foto siehe am Ende dieses Artikels*). Organisiert wurde diese Wallfahrt von unserer Diözese, weshalb wir uns weder um An- und Abreise noch um Unterkunft kümmern mussten. Auch die insgesamt fünf Tage, die wir in Rom verbringen durften, wurden durch ein Programm der Diözese gerahmt.



Los ging's aber erstmal mit dem Aussendungsgottesdienst am Abend des 28.07.2018 mit unserem Pfarrer in St. Katharina. Nachdem wir dort den Segen für unsere Reise empfangen durften, mussten wir auch nicht mehr allzu lange warten und konnten schon bald unser Gepäck im Reisebus verstauen. Mit viel guter Laune und



lauter Musik holten wir noch zwei andere Gruppen in München ab und machten uns dann endlich auf den Weg nach Rom. Bis wir dort aber unsere Zimmer im Hotel beziehen konnten, dauerte es noch einige Pausen und ungefähr 12 Stunden Fahrtzeit. Aber dann waren wir endlich angekommen in der ewigen Stadt

Nach einem guten italienischen Mittagessen und dem Bezug unserer Hotelzimmer, machten wir uns schon auf den Weg zur Basilika St. Giovanni im Lateran. Hier feierte unsere Diözese den Eröffnungsgottesdienst mit Weihbischof Wolfgang Bischof und ungefähr fünftausend Ministrant*innen und ihren Gruppenleiter*innen. Nach diesem doch schon anstrengenden Tag fielen wir, wie auch die folgenden Abende, müde und erschöpft, aber auch sehr glücklich und gezeichnet von den gewonnenen Eindrücken ins Bett. Die folgenden 1 ½ Tage waren frei vom Programm der Diözese und konnten von unserer Gruppe individuell gestaltet werden. So besichtigten wir am Montag den Petersdom, in dem wir sogar eine Messe feiern durften, und das Kolosseum. Ein paar Weitere von uns, denen die römische Sommerhitze nichts auszumachen schien, erkundeten in 4er und 6er Gruppen Rom noch auf eigene Faust und konnten so Sehenswürdigkeiten wie die Spanische Treppe, den Trevi Brunnen, das Pantheon und die ein oder andere Kirche entdecken. Am Dienstag stand, nach einem erstaunlich ausreichenden Frühstück, das Forum Romanum an. Anschließend an eine kräftesammelnde Siesta und eine kleine Messe im Salon des Hotels, konnten wir endlich zum Highlight der Wallfahrt aufbrechen: der Papstaudienz nur für die pilgernden Ministranten aus über 20 Ländern. Obwohl wir etwas knapp aufgebrochen waren, konnten wir uns bis zu einer der Banden vorschieben, die den Weg, den der Papst fahren würde, absperren. Somit war der Papst, als er mit seinem Papamobil durch den tosenden Petersplatz fuhr, quasi in greifbarer Nähe für uns und in perfekter Sichtweite, um diesen ganz besonderen Moment auch festhalten zu können. Es war für uns alle ein unglaublich bewegender und den Glauben vertiefender Moment miterleben zu dürfen, wie an die 60.000 Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Oberhaupt der katholischen Kirche bejubeln, wie sie es sonst auf Konzerten berühmter Musiker tun. Leider neigte sich auch dieser Tag zu Ende und nach einer nicht allzu langen Nachtruhe besichtigten wir am Mittwoch die Kuppel des Petersdoms und die Priscilla Katakombe. Am Donnerstag teilte sich

unsere Gruppe in kleinere Untergrüppchen und wir konnten den letzten Tag in Rom frei zu unserer Verfügung gestalten. Die Einen nutzen die Zeit, um sich eine weitere der vier Papstbasiliken anzuschauen und andere Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen. Die Anderen versuchten der Hitze zu entgehen und verbrachten einen halben Tag am Strand von Ostia. Am Abend kamen wir aber alle wieder zusammen, um den Abschlussgottesdienst mit Kardinal Reinhardt Marx und den anderen Minis aus unserer Diözese in St. Paul vor den Mauern zu feiern. Danach machten wir uns mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf den Weg zurück nach Garching.

Es war eine wunderschöne und prägende Zeit der Erfahrung mit Gott und der Gemeinschaft untereinander. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle im Namen aller Mitpilger*innen aus Garching ganz herzlich bei unsere Annerose und unserem Pfarrer für die Begleitung bedanken. Wir freuen uns schon auf die nächste Ministranten-Wallfahrt nach Rom 2020!

Lara Adams, für Eure Minis aus Garching



Firmung

Am 1. April 2018 haben 39 Jugendliche unserer Pfarrei in St. Severin zusammen mit Weihbischof Graf zu Stolberg, Pfarrer Michael Ljubisic, Diakon Christoph Gasteiger, Firmgruppenleitern, Familien und Freunden das Sakrament der Firmung gefeiert.



Bild oben: Die Firmlinge 2018

Von links: Diakon Christoph Gasteiger, Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg, Pfarrer Michael Ljubisic

Foto: Martin Gruber

Für die Firmung 2019 (voraussichtlich Samstag, 6. April) werden wir Mitte September Einladungen an Schüler der 9. Klassen verschicken. Gerne dürfen sich aber auch Schüler der 8. Klassen, die in 2019 gefirmt werden möchten und ältere, noch nicht gefirmte Jugendliche und Erwachsene über das Pfarrbüro zu Vorbereitung und Feier des Sakramentes anmelden.

Christoph Gasteiger, Diakon

Die Kommunionkinder 2018

rechts: in Hochbrück
unten: die beiden Gruppen in Garching

Foto: Martin Gruber



Familien-Radltour und Feldandacht

Zu einer Radltour mit Feldandacht und einem gemütlichen Beisammensein lud der Sachausschuss Kinder, Jugend und Familie des Pfarrgemeinderats St. Severin am 15. Juni 2018 ein.

Bei strahlendem Sonnenschein machten sich rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der Kirche Sankt Severin aus auf den Weg, um nach rund 25 minütiger Fahrt beim Bürgerpark in Hochbrück Halt zu machen. Dort wurden sie von den „Hochbrückern“ bereits erwartet.



Im Rahmen der gemeinsamen Feldandacht demonstrierte Diakon Christoph Gasteiger (Bild) anhand verschiedener Beispiele die Kraft, die aus dem Zusammenhalt einer Gemeinschaft im Glauben entstehen kann. Mit gemeinsamen Liedern endete die Andacht. Anschließend versammelten sich die Feiernden am Platz vor der Kirche St. Franziska Romana, um den Tag gemütlich bei Speis und Trank ausklingen zu lassen.

Sowohl den Erwachsenen als auch den Kindern war die Zufriedenheit über die rundum gelungene Veranstaltung anzumerken, auch dann noch, als sich die Schar wieder auf die Fahrräder schwang, um die Rückfahrt nach Garching anzutreten.

Michael Haider



Eine feste Einrichtung Kindergottesdienste in Sankt Severin

Großformatige gelbe Plakate in den Schaukästen der Pfarrgemeinde, an den Pinnwänden in Kindergärten oder im Eingangsbereich diverser Garchinger Geschäfte kündigen sie meist rund zehn Tage vorher an: Die Kindergottesdienste im Pfarrsaal der Pfarrgemeinde von Sankt Severin.

Längst sind die Wortgottesdienste für Kinder etwa ab dem Kindergartenalter eine feste Institution im Gemeindeleben. Rund einmal im Monat, parallel zum Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr, finden die von einem Team aus acht ehrenamtlichen Helferinnen liebevoll vorbereiteten und durchgeführten Wortgottesdienste statt.

Zu Beginn wird stets geklärt, wer später die Bibel, die (im Rahmen eines Gottesdienstes gebastelte) Kerze und die Ikone in die Kirche hinübertragen darf, wenn die Kinder pünktlich zur Eucharistiefeier in die Kirche hinüberziehen.

Doch bevor es soweit ist setzen sich die Kinder, begleitet von Mamas und Papas, Omas und Opas, auf spielerische Art und Weise mit dem Wort Gottes auseinander, dem Evangelium des entsprechenden Sonntags. Dabei kommt nicht nur das schauspielerische Talent des Vorbereitungsteams zum Ein-



satz, auch die Kinder selbst sind aktiv. Es werden Tücher gelegt und mit passenden Gegenständen verziert (Foto), die die frohe Botschaft des Evangeliums begreifbarer machen. Auch das ein oder andere Spielzeug der Kinder des Vorbereitungsteams kam schon zum Einsatz - gelegentlich auch zur Überraschung des jeweiligen Bubens oder Mädchens. Es wird gesungen und getanzt ... und manchmal auch „nur“ den faszinierenden Geschichten gelauscht.

Der Einsatz des Teams lohnt sich. Dies zeigt nicht zuletzt die große Zahl an Kindern, die dieses Angebot nutzen. Ein paar Plätze sind jedoch immer frei...

Michael Haider

Alle Kinder- und Familiengottesdienste auf einen Blick

Kindergottesdienste (Zielgruppe 0-6 Jahre)

10 Uhr im Pfarrsaal, endet in der Eucharistiefeier in St. Severin

23.09.2018, 21.10.2018, 18.11.2018, 24.12.2018

20.01.2019, 24.02.2019, 24.03.2019, 05.05.2019, 02.06.2019, 14.07.2019

Kinderwortgottesdienste für Schulkinder

(Zielgruppe 6-11 Jahre), 10 Uhr im Clubraum,

endet in der Eucharistiefeier in St. Severin

14.10.2018, 16.12. 2018

Familiengottesdienste

23.09.2018 11:15 in Hochbrück mit Einführung der neuen
Ministranten; anschl. Pfarrfest in Hochbrück

11.11.2018 10 Uhr in St. Severin

25.11.2018 10 Uhr in St. Severin mit Vorstellung der Firmlinge

01.12.2018 19 Uhr in St. Severin mit Adventskranzsegnung

02.12.2018 8:30 Uhr in Hochbrück mit Adventskranzsegnung

09.12.2018 10 Uhr in St. Severin mit Aufnahme der neuen
Ministranten



Die Seite für Kinder oder
wenn die Predigt gar nicht enden will ...

Knobelaufgaben mit dem Gotteslob

1. Aufgabe:

Schlage folgende Liednummern im Gotteslob auf und notiere dir jeweils den Anfangsbuchstaben.

Ordne die Buchstaben und du erhältst das Lösungswort!

829 ____ 717 ____ 756 ____ 167 ____ 236 ____
777 ____ 228 ____ 551 ____ 848 ____

LÖSUNGSWORT: _____

2. Aufgabe:

In welchem Jahr wurde der Namenspatron der Gemeinde Sankt Severin geboren und wann verstarb er?

Finde es heraus, indem du die

Nummern folgender Lieder addierst!

Dir Gott im Himmel Preis und Ehr

+ Die Nacht ist vergangen

+ Nun ruhen alle Wälder

+ Du bist Priester auf ewig

= **Geburtsjahr:** _____

Jauchzet ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel in Chören

+ Aller Augen warten auf dich

+ Nun jauchzet dem Herren, alle Welt

= **Todesjahr:** _____

Leicht ist das nicht, gebt Euch Mühe.

Erst danach die **Lösung auf Seite 53** anschauen.



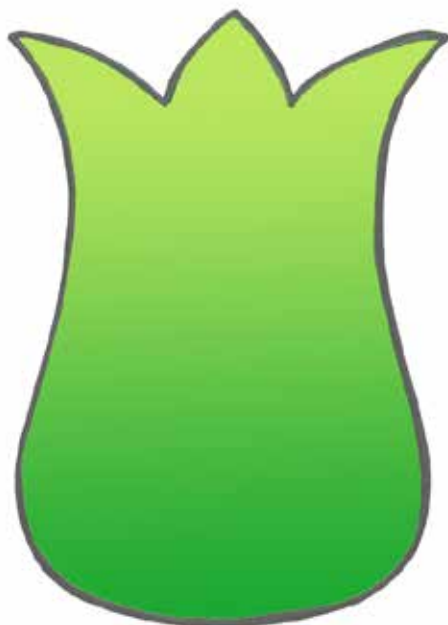
Dankesblumen – eine Bastelidee zum Erntedank

Wann hast du eigentlich zum letzten Mal „Danke“ gesagt? Deinem Banknachbarn, weil er dir in der Schule einen Stift geliehen hat? Oder dem Metzger, für das Stückchen geschenkte Gelbwurst? Oder, weil dir jemand die Türe aufgehhalten hat? Oder den Menschen, die einen ganz besonderen Dank verdient haben. Dein Trainer zum Beispiel, der Woche für Woche auf dem Fußballplatz steht, egal ob es regnet oder ob die Sonne sticht, ob du gut gelaunt bist oder schlecht.

„Danke“ – Das ist nur ein ganz kleines Wort. Doch es tut jedem sehr gut, wenn er es hört! Und jeder freut sich, wenn du das schätzt, was er tut.

Mit der „Dankesblume“ gelingt dir das „Danke“-sagen schnell und einfach. Schneide dazu die Schablone aus. Nimm jetzt einen Füller oder einen dünnen Filzstift zur Hand und schreibe der Person, bei der du dich bedanken möchtest ein paar Zeilen.

Quelle: Bild und Text (leicht gekürzt): Ronja Goj; Pfarrbriefservice.de



Kinderbibelwoche 2018

Herzliche Einladung an alle Grundschulkinder!



Drei Tage lang werden wir uns mit unterschiedlichen biblischen Geschichten beschäftigen. Wir beginnen den Tag mit einer gemeinsamen Andacht, bevor wir in kleinen Gruppen über unser Thema reden und uns überlegen, was das mit uns und unserem Leben zu tun haben könnte. Das Spielen, Basteln und gemeinsame Essen kommen dabei nicht zu kurz. Zur Abschlussandacht kommen alle wieder zusammen. Selbstverständlich sind Benni und Lisa (unsere Handpuppen) wieder mit dabei.

Was wird das Thema unserer KiBiWo sein? Wir suchen noch ...

Termine: Start: Buß- und Betttag, 21. Nov. um 9.30 Uhr in Laudate

Freitag, 23. November 15 - 18 Uhr

Samstag, 24. Nov. 10 - 14 Uhr mit Schlussgottesdienst St. Severin

Dieses und alles Weitere ist auf unserer Web-Seite www.KiBiWo-Garching.de nachzulesen. Hier können auch die Kinder wie im letzten Jahr angemeldet werden, nachdem wir die Einladungen im Oktober über die Schulen verteilt haben. Dringend suchen wir Mitarbeiter/-innen. Es sind keinerlei Vorkenntnisse nötig. Wir freuen uns über jede helfende Hand. Einfach im Pfarramt melden, uns ansprechen, oder über die Web-Seite eine Mail schreiben, sie erreicht uns direkt.

*Für das KiBiWo-Team
Hilde Weidendorfer und Susanne Weihofen*



Die KiBiWo-Puppen

Haus für Kinder Hochbrück

Im Juni und Juli war wieder einiges im Haus für Kinder St. Franziska Romana geboten. Wir hatten eine Vernissage „Kunst aus Kinderhand“. Das ganze Kindergartenjahr haben die Kinder viele tolle Werke in unterschiedlichsten Stilen erschaffen. Diese wurden von den Gästen in einer gemütlichen Atmosphäre (Kaffee und Kuchen, organisiert vom Elternbeirat) bewundert und auch käuflich erworben. Das eingenommene Geld kommt den Kindern zu Gute in Form neuer Spielsachen. Eröffnet wurde die Vernissage mit einem Theaterstück der Grundschule Hochbrück, die mit unseren Kindern in der Märchen-AG fleißig dafür geübt hatten.



Das nächste Highlight war unser Auftritt beim Brückenfest. Die Kinder führten einen Märchenmix „Verhext im Zauberwald“ auf. Mit tollen Kostümen und schauspielerischem Talent war das anfängliche Lampenfieber vor so vielen Menschen schnell vergessen. Der Zaubertrank wurde gefunden und zum Schloß gebracht. Dornröschen und ihr Froschkönig konnten doch noch heiraten.

Der Abschluss dieses Jahr war die Übernachtung im Kindergarten. Die Vorschüler freuen sich auf die ihnen bevorstehende Schulzeit. Als Geister verkleidet machten sie Hochbrück unsicher. Als Abschiedsgeschenke gab es T-Shirts.



Ein großer Dank geht an „Mei Wirtshaus“. Wir haben uns von Ihrer Spende ein Karussell für den Garten gekauft. Das Haus für Kinder wünscht allen Eltern und Kindern und Freunden erholsame Ferien.



Gisela Gresset tritt ihren wohlverdienten Ruhestand an

Der Dienst und die Verantwortung von Frau Gisela Gresset (Foto) im Haus für Kinder St. Franziska Romana, Hochbrück gehen nach etwa 4 ½ Jahrzehnten zu Ende. Ich sage Danke und Vergelt's Gott für ihren sehr langen und wertvollen Einsatz sowie für die gute Zusammenarbeit zum Wohle der sehr, sehr vielen Kindergarten- und Hortkinder, die sie und ihr Team betreut, gebildet und erzogen haben. Wir dürfen Kinder, die Lieblinge Gottes, auf ihrem Lebensweg eine Zeitlang begleiten und ihnen helfen, die Talente und Fähigkeiten, die Gott, der Schöpfer, ihnen mitgegeben hat, zu entfalten und so ihre Eltern und Familien unterstützen. Dieser verantwortungsvollen und schönen, aber auch herausfordernden Aufgabe, hat sich Frau Gresset als Erzieherin und Hausleitung mit sehr großem Engagement gestellt und als Mitarbeiterin des Kindergartenträgers, der Kirchenstiftung St. Severin v. N., mit ihrem Charakterzug gemeistert.



An der Vernissage „Kunst aus Kinderhand“, die Sie mit ihrem Team initiiert und auf dem Weg gebracht hat, konnte sie aufgrund einer ernsten Erkrankung, an der sie seit Monaten laboriert, leider nicht teilnehmen. Sie wurde von ihrer Stellvertreterin, Frau Sabrina Heilmeier, die inzwischen kommissarisch die Leitung des Kinderhauses St. Franziska R. übernommen hat, zusammen mit dem Kinderhaus-Team erfolgreich durchgeführt.

Ich wünsche Frau Gisela Gresset, für die am 01.09.2018 offiziell das Rentnerdasein beginnt, mit den Worten des folgenden Gebetes, baldige Genesung und einen wohlverdienten, erfüllten und gesegneten Ruhestand.

*Bringe mir Heilung und Segen und meinem Leib die Genesung dazu.
Wende das Unheil zum Guten und stifte neue Heilkraft dazu.*

*Gib meiner armseligen Wirklichkeit Mut und göttliches Wirken dazu.
Heile Du, Geist, Seele und Leib und meine Gedanken dazu.*

Heilige mein Jetzt und alles um mich und schenke mir Gelassenheit dazu.

Pfarrer Michael Ljubisic

Freud und Leid in unserer Pfarrgemeinde

Im hl. Sakrament der Taufe wurden wiedergeboren:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen

befinden sich diese Daten nur in der Druckausgabe.



Im hl. Sakrament der Ehe haben sich vereint:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen

befinden sich diese Daten nur in der Druckausgabe.



In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen
befinden sich diese Daten nur in der Druckausgabe.



Regelmäßige Gottesdienstordnung St. Severin

- Sonntag 08.30 Eucharistiefeier in Hochbrück
10.00 Eucharistiefeier in St. Severin
- Dienstag 08.00 Morgenlob (Laudes) in St. Severin
19.00 Eucharistiefeier in St. Severin
- Mittwoch 07.15 Eucharistiefeier in Hochbrück - in den Ferien um 8 Uhr-
anschl. Gebet um geistliche Berufungen und für die Pfarrei
10.45 Eucharistiefeier im Seniorenzentrum
- Donnerstag 18.30 Stille Anbetung um Priester-/Ordensberuf. (St. Sev.)
19.00 Eucharistiefeier in St. Severin
- Freitag 08.30 Morgenlob (Laudes) in St. Severin
09.00 Eucharistiefeier in St. Severin
anschl. eucharistische Anbetung bis 15 Uhr
- Samstag 17.30 Rosenkranz, Beichte in St. Franziska Romana, Hochbrück
18.30 Rosenkranz, Beichte in St. Katharina, im Winter St. Sev.
19.00 Vorabendmesse in St. Katharina, im Winter in St. Severin
- Rosenkranz 15.30 Montag bis Freitag in St. Severin (von Okt. - April),
in St. Katharina (von Mai - September)
17.15 Freitag im Seniorenzentrum

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

- 11.09.2018 ab 8:15 Uhr Anfangsgottesdienste der beiden
Grundschulen West und Ost 1. Klasse
- 12.09.2018 08:30 Uhr Anfangsgottesdienst 2. Klassen
09:30 Uhr Anfangsgottesdienst 3. Klassen
10:30 Uhr Anfangsgottesdienst 4. Klassen
- 23.09.2018 10:00 Uhr Caritas-Sonntag mit anschließender
Haussammlung von 24.09.-03.10.2018
- 18.11.2018 10:00 Uhr Pfarrgottesdienst mit anschl. Totengedenken
am Kriegerdenkmal am Kirchfriedhof
- 21./23./24.11.2018 Ökumenische Kinderbibelwoche

Kindergottesdienste (Zielgruppe 0-6 Jahre)

Kinderwortgottesdienste für Schulkinder (Zielgruppe 6-11 J.)

Familiengottesdienste

- 23.09.2018 10:00 Uhr Kindergottesdienst im Pfarrsaal
- 23.09.2018 11:15 in Hochbrück Familiengottesdienst mit
Einführung der neuen Ministranten;
anschl. Pfarrfest in Hochbrück
- 14.10.2018 10:00 Uhr Kinderwortgottesdienst im Clubraum
- 21.10.2018 10:00 Uhr Kindergottesdienst im Pfarrsaal
- 11.11.2018 10:00 Uhr Familiengottesdienst in St. Severin
- 18.11.2018 10:00 Uhr Kindergottesdienst im Pfarrsaal
- 25.11.2018 10;00 Uhr Familiengottesdienst mit Vorstellung
der Firmlinge
- 01.12.2018 19:00 Uhr Vorabendmesse mit Adventskranzsegnung
- 02.12.2018 08:30 Uhr Gottesdienst in Hochbrück mit
Adventskranzsegnung
- 09.12.2018 10:00 Uhr Familiengottesdienst in St. Severin mit
Aufnahme der neuen Ministranten
- 16.12.2018 10:00 Uhr Kinderwortgottesdienst im Clubraum
- 24.12.2018 15:00 Uhr Krippenfeier für Kleinkinder
- 24.12.2018 17:00 Uhr Krippenfeier

KAB

- 14.10.2018 10:00 Uhr Festgottesdienst zum 60-jährigem Bestehen
anschließend Festakt im Pfarrsaal
- 16.11.2018 20:00 Uhr Vortag „Leben am Rande der Welt -
Eindrücke aus Island und Grönland“ von Bernhard Pichler

18.11.2018 10:00 Uhr Gottesdienst, anschl. Teilnahme an
Gedenkfeier der Stadt Garching zum Volkstrauertag
09.12.2018 14:30 Uhr Adventsfeier KAB und Kath. Männerverein

Kath. Frauenbund und Senioren

11.10.2018 8:15 Uhr Tagesfahrt nach Altötting
15.11.2018 14:00 Uhr Ökumenischer Besinnungs-Nachmittag
04.12.2018 Fahrt zu einem Christkindlmarkt
08.12.2018 14:00 Uhr Adventsfeier gemeinsam mit den Senioren

Andacht im Seniorentreff

Mittwoch 16:30 Uhr am 10.10.2018

Kaffeekranzerl im Pfarrsaal Hochbrück

Montag 14:00 Uhr am 03.09., 17.09., 01.10., 15.10., 29.10., 12.11.,
26.11., 10.12.2018

Hinterbliebenentreff

Treffen im Clubraum, Donnerstag 14:30 Uhr
am 20.09.; 18.10.; 08.11.; 13.12.2018

Familien- und Erwachsenenkreis

Kontakt über Frau Hamacher Tel: 326 252 58

Impressum Severin *aktuell*

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Severin, Poststr. 8,
85748 Garching

Redaktion: Pfarrer Michael Ljubisic (verantwortlich),
Nicola Gerhardt, Dr. Gerhard Leibold Prof. (em.),
Dr. Norbert Ruhs, Herbert Bauernfeind (Gestaltung)

Auflage: 6000 Stück

Der Nachdruck namentlich gekennzeichnete Artikel ist nur nach
Genehmigung und mit Quellenangabe gestattet. Namen und
Daten sind nur für den innerkirchlichen Gebrauch bestimmt. Wir
bedanken uns für Ihre Leserzuschriften. Bitte sagen Sie uns weiter-
hin Ihre Meinung.

LÖSUNG Rätsel Seite 45: 1: Erntedank 2. Jahr 410; Jahr 482

KIRCHGELD 2018

Liebe Pfarrangehörige von St. Severin von Noricum, auch in diesem Jahr werden wieder finanzielle Belastungen auf unsere Kirchenstiftung St. Severin in erheblicher Höhe zukommen. Allein die Reparatur der defekten Glockeläuleanlage von St. Severin wird mit über 8000 € veranschlagt. Hinzu kommen die Renovierungskosten im Kinderhaus St. Franziska R. Hochbrück (Erneuerung der Böden in den beiden Gruppenräumen, dem Leitungszimmer und das Abschleifen der Treppenstufen) und schließlich die Umzugskosten in den inzwischen fertiggestellten, neuen Kindergarten St. Severin. Ob und welche weiteren Kosten uns in Zukunft noch erwarten, kann derzeit nicht gesagt werden.

Das Katholische Pfarramt bittet alle Pfarrangehörigen um die jährliche Gabe des Kirchgeldes von 1,50 €. Während die Kirchensteuer für die Bedürfnisse des gesamten Bistums bestimmt ist, wird das Kirchgeld für die Ausgaben unserer Pfarrkirche verwendet. Um den Beitrag von 1,50 € jährlich werden alle Katholiken gebeten, die über 18 Jahre alt sind und ein eigenes Einkommen haben. Alle, die noch in der Berufsausbildung stehen und Personen mit geringem Einkommen sind davon befreit. Für einen freiwilligen höheren Beitrag sind wir dankbar. Bitte legen Sie Ihre Gabe in die braune Tüte (DIN A6-Format), die am Schriftenstand aufliegt und geben Sie diese am Sonntag beim Gottesdienst in der Kirche bzw. Sakristei oder gelegentlich im Pfarramt ab.

Sie können den Betrag auch bar im Pfarramt einzahlen oder auf das Bankkonto überweisen: Kreissparkasse München-Starnberg, IBAN: DE12 7025 0150 0090 2454 32 und BIC: BYLADEM1KMS.

Das Kirchgeld, das vom Staatskirchenrecht her erhoben werden muss, hilft nicht nur, die genannten Kosten zu decken, sondern es kann auch ein positives Signal zur Motivation unserer vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen sein, da Sie damit ein Zeichen setzen und so einen wichtigen Beitrag zu einer lebendigen Pfarrgemeinde leisten.

Mit herzlichem Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Ihr Pfarrer Michael Ljubisic

Katholisches Pfarramt St. Severin Garching

Poststr. 8, 85748 Garching Telefon: 326 742-0, Fax: -13

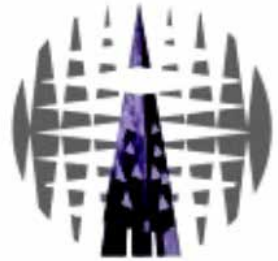
Internet: www.severinkirche.de

Email: St-Severin.Garching@ebmuc.de

Konto: Kreissparkasse München-Starnberg

IBAN: DE12 7025 0150 0090 2454 32

BIC: BYLADEM1KMS



Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Dienstag 8 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr

Donnerstag 9 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr

Seelsorger:

Pfarrer Michael Ljubisic Tel. 326 742-0 MLjubisic@ebmuc.de

Pater Julius Oswald SJ, Seelsorgemithilfe Tel. 326 742-0

Diakon Christoph Gasteiger Tel. 326 742-0

Hauptamtliche Mitarbeiter:

Bernhard Maier, Verwalter Tel. 326 742 11

Monika Scharl, Sekretärin Tel. 326 742 12

Renata Corluka, Buchhalterin Tel. 326 742 15

Mladen Bjelanovic, Mesner/Hausmeister, Garching T:01731788894

Marica Zidov, Mesnerin/Hausmeisterin, Hochbrück T: 62232273

Kirchenmusiker: Rudolf Drexl Tel. 0151 633 673 16

Tomasz Giesa (Hochbrück)

Pfarrgemeinderat: Nicola Gerhardt (Vorsitzende) Tel. 32625240

gerhardt.garching@freenet.de

Ferdinand Stobbe (Stellvertreter)

Kirchenverwaltung: Prof. Dr. Heinz-Gerd Hegering (Kirchenpfleger), Nikolaus Maier und Ursula Eberle (Stellv. Kirchenpfleger)

Katholische Kindertagesstätten:

St. Severin, Münchener Str. 15 a Tel. 3201688

Leiterin: Julia Oberpriller Stellv. Leiterin: Erika Frick

St. Franziska Romana Hochbrück, Kirchstr. 5 Tel. 3291800

Leiterin: Sabrina Heilmeyer

Stellv. Leiterin: Anna Becarevic-Antonijevic



Unsere alte
Garchinger
Pfarrkirche
St. Katharina mit
dem Deckenfresko
der Hl. Katharina

